

Problem Mittelstift bei der SO239-Buchse

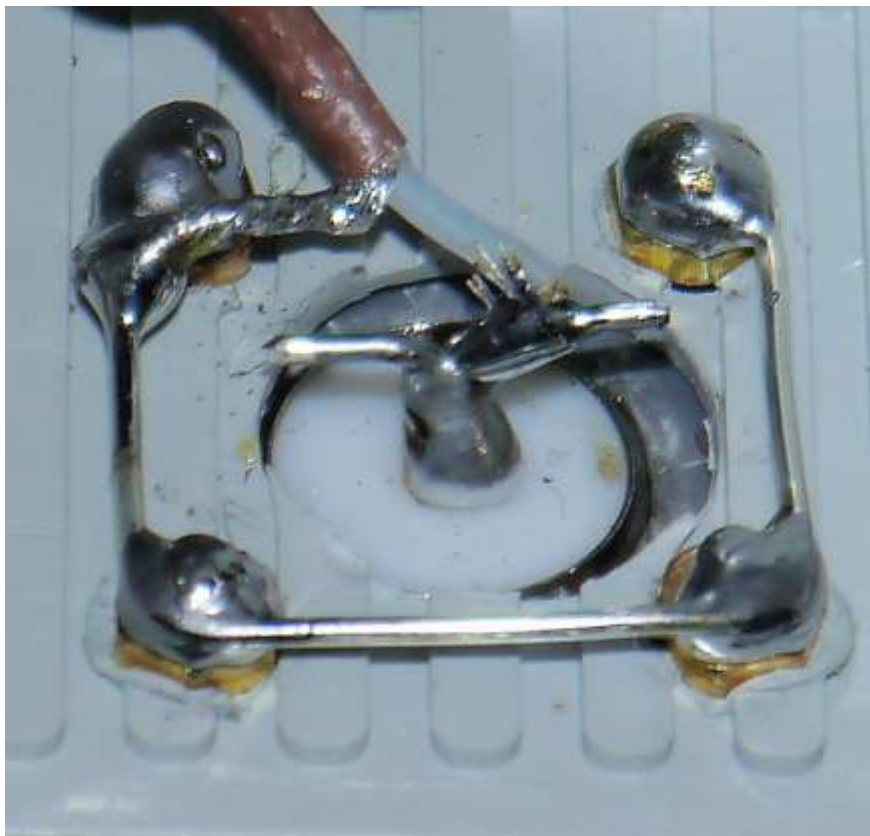
von DF1BT, Ludger Schlotmann Dinklage

Trotz guter Qualität, teils sogar mit Teflonisolierung, haben viele SO239-Buchsen einen drehbaren Mittelstift. Hier kann auf Dauer, z.B. im Portabelbetrieb bei häufigen An- und Abschrauben eines Steckers, der angelötete Draht von Innen abdrehen. Mit verklebten Gehäusen hat man dann ein Problem.

Bei einer bekannten Firma für Balune ist mir aufgefallen, dass die dort verwendeten SO239-Buchsen unterhalb des Lötanschlusses für den Mittelstift ein Viereck in der Isolierung eingegossen haben. Dieses Viereck verhindert ein Verdrehen des Mittelstiftes.

Um ein Verdrehen im Eigenbau zu verhindern wird ein kleines T aus 1qmm Draht gebogen und in den Mittelstift eingelötet. An diesen T-Draht wird nun der benötigte Draht, wie z.B. Koax vom Balun usw., angelötet. Diese Anschlussstelle wird anschließend mit "Spinner-Plast-2000", was HF-tauglich ist, großflächig festgelegt. Ersatzweise geht auch Bad-Silikon "Wie Gummi" ohne Essig. Nach dem Austrocknen verhindert nun das kleine Stück Draht ein Verdrehen des Mittelstiftes.

Die Messing-Schrauben für die Befestigung der Buchse wurden in die SO239-Buchse eingelötet. Von Innen im Gehäuse wurden die Schrauben zusätzlich mit einem Draht verlötet. So gibt es auf Dauer beim Masseanschluss keine Korrosion.



Bitte keine Billigversionen von SO239-Buchsen verwenden, hier stimmen oft die Bohrungen für den Mittelstift nicht, zu weit oder zu eng. Auch hat man nach mechanischer Beanspruchung plötzlich das Mittelteil in der Hand.

Sollte jemand eine Quelle kennen, bei denen in der Isolierung der SO239-Buchsen ein Viereck eingegossen ist, bitte ich um einen kurzen Hinweis. Danke.

E.-Mail: schlotmannludger@freenet.de oder DF1BT@darc.de